



Bild: sdecoret - Fotolia

Am Rande der Veranstaltung: Organisator Patric Galley, Referent Florian Mehnert sowie Uwe Böhm und Claudius Marx von der IHK (von links).



Florian Mehnert zu Gast in der IHK

Vortrag zu Big Data

Autohersteller kennen den Füllstand unserer Tanks und wissen, wohin wir fahren. Das autonome Fahrzeug steht in den Startlöchern. Google kennt unsere Krankheiten und unser nächstes Urlaubsziel. Der Umgang mit „Big Data“ war Thema einer Veranstaltung in der IHK in Schopfheim.

Der Künstler Florian Mehnert referierte auf Einladung des Vorsitzenden der Wirtschaftsunioren Hochrhein, Patric Galley, über die Art und Weise der Datensammlung und verdeutlichte anhand konkreter Beispiele aus dem Alltag, die Möglichkeit der Datenverwertung. Durch Smartphone, Kundenkarten oder vernetzte Automobile gelingt es beispielsweise, detaillierte Per-

sönlichkeitsprofile ihrer Nutzer zu erstellen. Das menschliche Verhalten werde als Rohstoff verstanden, erläuterte Mehnert. Der Missbrauch von diesen Big Data eröffne den Weg für Meinungsmanipulationen durch Regierungen und sogenanntes Social Scoring durch Big-Data-Konzerne wie Google, mahnte Mehnert. Der unidirektionale Fluss des Datenstroms führe zur Intransparenz der Datenverwendung für die Datengenerierenden und infolgedessen zum Kontrollverlust über private Daten, zumal wenige Global Player nahezu ein Monopol bilden. Die derzeitige Entwicklung der Big-Data-Industrie führe zwangsläufig zu einem „DATAISMUS“, der algorithmischen Unterwerfung des Menschen. Das Geschäft mit den Daten ist ein Milliardenmarkt, der heute schon kommerziell ausgewertet und verwendet wird. So zahlen Apple-Nutzer bei Buchungsmaschinen mehr, selbst sogenanntes Individual Pricing, die unterschiedliche Preisgestaltung in Ab-

hängigkeit von den Vorlieben des einzelnen Kunden, wird beim Gang in den Supermarkt möglich. Autoversicherungen können je nach Fahrverhalten oder Krankenkassen je nach Einkaufskorb und den abgeleiteten Ernährungsgewohnheiten ein Bonus-Malus-System bei den Prämien einführen. Das ist eine Abkehr vom Solidaritätsgedanken, jeder wird individualisiert, erläuterte der Referent. Politik und Rechtsprechung erwarten dagegen neue Aufgaben – zum Beispiel wie die Menschenrechte, die menschliche Würde und die Meinungsfreiheit geschützt werden. Mehnert sieht die Gesetzgebung in der Pflicht, das Big-Data-System zu regulieren, und regte die Veranstaltungsteilnehmer an, ihren individuellen Umgang mit Big-Data-Quellen wie Smartphones, Smart-TV oder W-LAN-Nutzung zu überdenken.

Bö

Sitzung des Außenwirtschaftsausschusses

Tipps zu Geschäften in Iran

Für viele erscheint der neue Markt Iran als Eldorado, doch ist es wirklich so? Im Außenwirtschaftsausschuss der IHK unter der Leitung des Ausschussvorsitzenden Wolfgang Lay wurden alle Aspekte des Irangeschäfts beleuchtet. So berichteten auch die Gastgeber Holger Jahnke und Ulf Weinert von der Sedus Stoll AG in Waldshut von ersten Aufträgen in der Hauptstadt Teheran.

Erste Erfahrungen mit einer Neugründung konnte auch die Transco-Gruppe im Bereich Spedition vorweisen. Dazu berichtete Thomas Schleife, Geschäftsführer Transco Berlin-Brandenburg GmbH. Sein Tenor: „Made in Germany“ ist sehr hoch angesehen, die Industrie ist sehr diversifiziert, breit aufgestellt und über das ganze Land verteilt, was viele Chancen bietet. Ein Grund dafür ist, dass der Maschinenpark meist noch aus den 1970er-Jahren stammt. Größtes Problem dürfte die hohe Jugendarbeitslosigkeit sein. Der Ausbildungsstand ist hoch, jedoch haben die Hochschulabsolventen nur theoretisches Wissen. Doch nicht in allen Bereichen ist der Einstieg leicht. Die Chinesen sind schon lange am Markt mit aggressiven Preisen.

Ulrich Kiebler, CEO DCT Delta GmbH, führte in die interkulturellen Besonderheiten bei Geschäftsverhandlungen mit Iranern ein. Man muss viel Geduld mitbringen und persönliche Kontakte aufbauen. Diese sind dann allerdings sehr verlässlich.

Bei beiden Referenten wurde die Bedeutung der Zahlungsabwicklung und deren Probleme deutlich. Dazu referierte Stefan Knott vom Kompetenzzentrum International der Volksbank Schwarzwald-Donau-Neckar. Er zeigte anhand aktueller Beispiele auf, wie Bankgeschäfte und Zahlungsabwicklungen dennoch funktionieren können. Das Resümee der Teilnehmer: Der iranische Markt bietet viele Chancen, doch sollte man nicht mit schnellen Erfolgen rechnen oder mit zu großen Erwartungen herangehen. Der Nachholbedarf an moderner Technologie ist groß. „Made in Germany“ hat einen guten Ruf. Die Zahlungsabwicklungen gestalten sich zwar etwas schwieriger, es gibt aber Lösungen, so der Tenor.

Geduld und persönliche Kontakte sind wichtig

Die Mitglieder des Außenwirtschaftsausschusses waren zu Gast bei der Sedus Stoll AG.

Bö



INHALT

- 17 Florian Mehnert in der IHK
Vortrag zu Big Data
- 18 Außenwirtschaftsausschuss
Geschäfte mit Iran
- 19 Einladung zu Neujahrsempfang
Hüther Ehrengast in Singen
- 20 Bestenehrung
Erfolgreiche Azubis der Landkreise
Lörrach und Waldshut
- 22 Urkundenübergabe
Erfolgreiche Weiterbildung gefeiert
- 24 Konstanzer Frauenwirtschaftstag
Wenn der Pilot verschwindet
- 26 Lehrlingspreis Konstanz
Mirela-Vasilica Ratoi ausgezeichnet
- 27 Serie: Vorteil Weiterbildung
Interview mit Kim-Corinna Aberle
- 28 Austauschprogramm XChange
Abschlussfeier in Vaduz
- 30 Energieeffizienz-Netzwerk
Druckerei Konstanz besichtigt
- 31 Hoher Besuch aus Äthiopien
- 32 Lehrlinge und Seminare der IHK



IHK im Internet

Vielfältige aktuelle Informationen finden Sie rund um die Uhr auf unserer Website:
www.konstanz.ihk.de

Sie erreichen uns per E-Mail unter der Adresse: info@konstanz.ihk.de



Bild: pico - Fotolia

Traditionelle Neujahrsempfänge in Singen und Schopfheim

IW-Chef Hüther Ehrengast in Singen

Der traditionelle Neujahrsempfang der Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee und der Handwerkskammer Konstanz findet am Donnerstag, den **11. Januar 2018**, in der Stadthalle Singen (Hohentwiel) statt. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr und endet mit einem Stehempfang. Als Ehrengast und Festredner konnte der renommierte Wirtschaftsforscher und Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft in Köln (IW), Michael Hüther, gewonnen werden. Er referiert zum Thema „Fit für die Zukunft? Chancen und Risiken in Zeiten von Digitalisierung und Demographie“.

Michael Hüther engagiert sich im Vorstand der Atlantik-Brücke. Der gemeinnützige Verein steht ganz im Dienst der deutsch-amerikanischen Freundschaft und hat das Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Europa und Amerika auf allen Ebenen zu vertiefen. Vom Bundespräsidenten wurde Michael Hüther mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.

Interessenten sind beim Neujahrsempfang herzlich willkommen. Eine vorherige **Anmeldung unter 07531/2860-191** ist erforderlich. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt und wird nach Eingang der Buchungen vergeben.



Empfang in Schopfheim Ende Januar

Der IHK-Neujahrsempfang in Schopfheim wird Ende Januar 2018 stattfinden. Die Detailinformationen werden in der Anfang Januar erscheinenden Ausgabe der WiS veröffentlicht.



Bestenehrung der IHK für die Landkreise Lörrach und Waldshut Erfolgreiche Azubis gefeiert

Die besten Auszubildenden aus den Landkreisen Waldshut und Lörrach wurden Ende Oktober von der IHK in der Stadthalle Schopfheim geehrt. Insgesamt erhielten 155 Absolventen ein Lob, und über 50 Absolventen wurden mit einem Preis ausgezeichnet. Für ein Lob müssen 87 bis 91 Punkte im Rahmen der Abschlussprüfung erreicht werden. Um mit einem Preis ausgezeichnet werden zu können, sind 92 bis 100 Punkte erforderlich. Die besten Azubis aus dem Landkreis Konstanz waren bereits Ende September geehrt worden (siehe WiS 11/2017, Seite 22).

IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx betonte, dass jeder Einzelne diese Leistung selbst erbracht habe, erinnerte aber auch an das Team, welches ebenfalls seinen Anteil an dem Erfolg habe. Daran knüpfte auch IHK-Präsident Thomas Conrady an. Er beschrieb die duale Ausbildung als Jahrzehnte erfolgreich etabliertes Konzept, welches auf dem Engagement aller Beteiligten basiere. Theoretische Bildung und praktische Erfahrung befähigen zukünftige Fach- und Führungskräfte optimal für ihre Aufgaben in den Unternehmen. Daher sei die duale Berufsausbildung die wohl wichtigste Aufgabe einer IHK, welche gemeinsam mit den Mitgliedsunternehmen wahrgenommen werde, so der IHK-Präsident weiter. Den zukünftigen Fach- und Führungskräften gab Thomas Conrady seine drei wesentlichen Erfolgsfaktoren mit auf

den weiteren Berufsweg: Qualität, Begeisterung und Mannschaftsgeist. Er wünschte den Absolventen, dass sich der persönliche Erfolg auch ohne viele Rückschläge einstellen werde. Er appellierte an sie, nicht zu verzweifeln, wenn es im Leben mal andere Phasen gebe. Es lohne sich immer wieder nach vorne zu schauen und insbesondere die eigene Begeisterung nicht zu verlieren.

Die besten Auszubildenden aus den Landkreisen Waldshut und Lörrach:

1. Platz: Simon Schlecht, Fachkraft für Schutz und Sicherheit, Francesco Calabretti Sicherheitsdienst in Wehr
2. Platz: Zoya Ilina, Verkäuferin, Aldi GmbH & Co. KG in Lörrach
3. Platz: Nina Petit, Kauffrau im Einzelhandel, Maryan Beachwear Retail GmbH in Waldshut-Tiengen

Die Platzierung der besten Auszubildenden aus dem jeweiligen Landkreis erfolgt nach der Punktevergabe in der Abschlussprüfung. Im Rahmen der Landesbestenehrung werden die Auszubildenden aus Baden-Württemberg nach der erzielten Leistungen in dem entsprechenden Beruf geehrt. Aus den Landkreisen Waldshut und Lörrach wurden fünf Azubis bei der Landesbestenehrung in Rottweil geehrt (siehe ab Seite 46), drei von ihnen sind auch Bundesbeste (siehe ab Seite 42).

LK

Die besten Auszubildenden aus den Landkreisen Waldshut und Lörrach bei der Feierstunde in Schopfheim.

Urkundenübergabe in Schopfheim

Erfolgreiche Weiterbildung gefeiert

Bei einem Festakt erhielten am 20. Oktober über 100 Absolventen von Weiterbildungsprüfungen zum Industriemeister, Fachwirt, Betriebswirt und Technischen Betriebswirt im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim ihre Urkunden. Sie hatten ihre Weiterbildung über einen Zeitraum von zumeist zwei Jahren berufsbegleitend absolviert und ihre Freizeit investiert, um beruflich voranzukommen. Johanna Speckmayer, die Geschäftsführerin der Weiterbildung in der IHK Hochrhein-Bodensee, würdigte dieses außerordentliche Engagement der Teilnehmer. Sie sei sich sicher, dass Ehrgeiz, Durchhaltevermögen und der Wille zum Erfolg auch von den Unternehmen geschätzt und honoriert würden. Das erlernte Wissen verglich sie in ihrer Rede mit einem Werkzeugkoffer, in dem nun viele effiziente Tools liegen und nur darauf warten würden, in den Unternehmen zum Einsatz gebracht zu werden. Dann ließe der Return on Invest nicht lange auf sich warten.

Mit ihrer Weiterbildung bauen die Absolventen nicht nur ihr berufliches Know-how aus und erwerben Führungskompetenzen, sie werden zu genau den stark gesuchten Fachkräften, die die Wirtschaft in der Region benötigt. Eine Studie des DIHK, des Dachverbandes der Industrie- und Handelskammern, bestätigt in einer Befragung von über 10.000 Absolventen deutschlandweit diese Einschätzung. Danach geben 63 Prozent der Befragten an, dass sie noch im ersten Jahr nach der bestandenen Prüfung davon profitieren, und das sowohl finanziell, als auch durch eine höhere Position.



Der Deutsche Qualifikationsrahmen siedelt die IHK-Weiterbildungsabschlüsse zum Meister und Fachwirt auf dem Bachelorniveau an. Und auch die Praxis zeigt, dass beruflich und akademisch Qualifizierte oft vergleichbaren Einkommens- und Karriereperspektiven haben. Auf die über 100 glücklichen Absolventen wartet also eine erfolgreiche Zukunft. JS

i Johanna Speckmayer, Aus- und Weiterbildung
Tel.: 07622 3907-231
johanna.speckmayer@konstanz.ihk.de

Die erfolgreichen Weiterbildungsabsolventen samt Urkunden im IHK-Bildungszentrum in Schopfheim.

Bayerischer Wirtschaftsverband zu Gast Besonderheit Grenze

Eine hochrangige Delegation von Unternehmern und Vertretern aus der Verwaltung des Wirtschaftsverbandes Oberland in Bad Tölz informierte sich bei der IHK über die Besonderheiten der Region Hochrhein. Geleitet wurde die Delegation von Reinhold Krämmel, Vorsitzender des IHK-Regionalausschusses Bad Tölz-Wolfratshausen. Vor allem die Nachbarschaft zur Schweiz sowie die Vor- und Nachteile zu einer EU-Außengrenze waren dabei ein Schwerpunkt. Selbst an der Grenze zu Österreich gelegen, ist der wirtschaftliche Austausch ein Thema. Allerdings unter ganz anderen Voraussetzungen, da es sich hier um eine EU-Grenze handelt und keine Zollvorschriften oder Währungsschwankungen Einfluss haben. Gespräche gab es auch mit einem Vertreter des regionalen Einzelhandels. So erläuterte Jochen Seipp, Geschäftsführer von Seipp Wohnen, die Erfolgsfaktoren des Einzelhandels in Waldshut-Tiengen. bö



Gut gelaunt beim Gruppenfoto: Vertreter des Wirtschaftsverbandes Oberland und der Region Hochrhein-Bodensee.



Auf dem Konstanzer Frauenwirtschaftstag: Alexandra Thoß (IHK), Andreas Owen, Vorstandsvorsitzender „cyberLAGO“, IHK-Ehrenpräsidentin Ingrid Hempel, Claudius Marx (IHK), Sandra Berenbold, Geschäftsführerin der Energy Factory St. Gallen, Lucia Falkenberg, Chief People Officer des Verbands der Internetwirtschaft, Moderatorin Kerstin Melzer und Silke Masurat, Geschäftsführerin der Zeag GmbH (von links).

Konstanzer Frauenwirtschaftstag zum Thema „Wirtschaft und Arbeit 4.0“ Wenn der Pilot verschwindet

Der diesjährige elfte Konstanzer Frauenwirtschaftstag setzte sich mit dem Thema „Wirtschaft und Arbeit 4.0“ auseinander. Die Fragestellung „Schöne neue (Arbeits-)Welt – Was erwartet Unternehmen und Mitarbeitende?“ zog sich durch das Programm und wurde im Rahmen von Impulsvorträgen, Interviews und einer Podiumsdiskussion aufgegriffen.

IHK-Hauptgeschäftsführer Claudius Marx erläuterte bereits während der Begrüßung, dass es außer Frage stehe, dass die Digitalisierung die (Arbeits-)Welt verändern werde. Die Frage nach dem Wie sei hingegen die entscheidende. Er veranschaulichte den Prozess der Digitalisierung anhand eines Flugzeugs: „Heute sitzt der Pilot vor drei Bildschirmen, während dieser früher noch über Drahtseile mit dem Flugzeug verbunden war.“ In der heutigen Zeit schaue der Pilot lediglich dem Flugzeug beim Fliegen zu und kontrolliere die Vorgänge, so Marx weiter. „Die reale Welt migriert in ein digitales Abbild, und der Pilot wird nur noch aus emotionalen Gründen benötigt. Die Passagiere brauchen den Piloten, da das Vertrauen in die Digitalität noch nicht ausreichend ist“, argumentierte Marx. Es sei aber nur eine Frage der Zeit, bis der Pilot ganz verschwinde und durch ein digitales Abbild ersetzt werde. „Die Flugbegleiterin hingegen bleibt“, so Marx. Sie könne nicht durch ein digitales Abbild ersetzt werden, da dieses beispielsweise nicht in der Lage sei, bei einem unvorhergesehenen Zwischenfall Panik zu vermeiden. „Klar ist, dass sich die Arbeitswelt und auch unsere Welt verändern wird, aber genauso liegt es auch in unserer Verantwortung, die Digitalisierung als entsprechendes Werkzeug zu nutzen“, endete Marx.

IHK-Ehrenpräsidentin Ingrid Hempel knüpfte in ihrem Grußwort an die Aussage von Claudius Marx an und

unterstrich die Wichtigkeit, den Prozess der Digitalisierung positiv zu nutzen. Sie könne die Angst vor der Veränderung nachvollziehen, da dieser Prozess auch Ungewissheit mit sich bringe, „aber nichtsdestotrotz müssen wir uns darum kümmern und aktiv werden“, so Ingrid Hempel. Wichtig hierbei sei, die menschlichen Werte nicht aus den Augen zu verlieren und den eigentlichen Sinn in einer digitalen Welt zu bewahren.

Sandra Berenbold, Geschäftsführerin der Energy Factory in St. Gallen, beschrieb in ihrem Impulsvortrag die Arbeitswelt im Umbruch. Die Unsicherheit sei bereits spürbar, da laut einer Umfrage lediglich vier Prozent der Unternehmen sich auf den Wandel gut vorbereitet fühlen. Und nur sechs Prozent seien in der neuen Arbeitswelt erfolgreich. In diesem Zusammenhang wurde die Rolle von Führungskräften in der Arbeitswelt 4.0 thematisiert. Künftig sollten Führungskräfte eine Leuchtturmfunktion übernehmen und die Führung in Teams verlagern, argumentierte die Geschäftsführerin weiter. Die Aufgabe des Managements bestehe darin, Orientierung und ein gemeinsames Ziel zu schaffen. Dies wurde ebenfalls in der anschließenden Podiumsdiskussion verdeutlicht und zusammengefasst. Entscheidend sei, dass Unternehmer die angestrebte Perspektive vorleben, Führung abgeben und mutiger werden, so Sandra Berenbold.

Andreas Owen, Vorstandsvorsitzender des Vereins „cyberLAGO“, unterstrich diese Aussage. Das Absitzen der Arbeitszeit und die Kontrolle des Arbeitnehmers werden an Bedeutung verlieren, relevant seien ausschließlich die erzielten Ergebnisse. „Der Schnelle frisst den Langsamen“, so Owen und erinnerte die Unternehmen daran, dass sie wissen müssen, was sie wollen.

»Die menschlichen Werte nicht aus den Augen verlieren«

LK



Urkundenübergabe: Landrat Frank Hämmerle mit der gelernten Restaurantfachfrau Mirela-Vasilica Ratoi und Alexandra Thoß von der IHK (kleines Bild von links). Auf dem großen Bild Ausbilder Jörg Kersting mit seiner Frau im Restaurant Cantina Rabaja in Konstanz.

Lehrlingspreis Konstanz

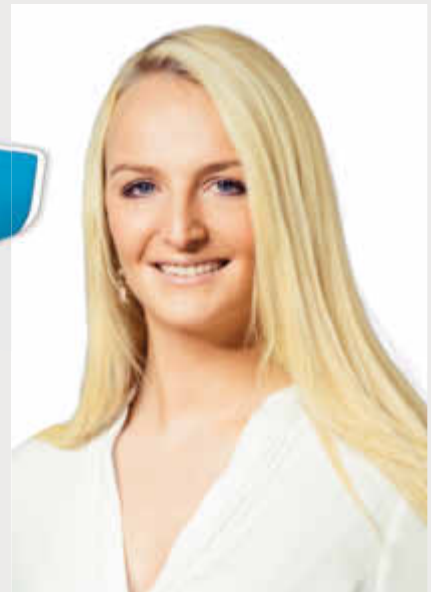
Mirela-Vasilica Ratoi ausgezeichnet

Mit 93 von 100 möglichen Punkten in der Abschlussprüfung gilt Mirela-Vasilica Ratoi als die erfolgreichste Absolventin aus ihrem Fachbereich in der IHK-Region Hochrhein-Bodensee. Dafür wurde sie nicht nur von der IHK geehrt. Als Anerkennung wurde sie außerdem mit dem Lehrlingspreis des Landkreises Konstanz 2017 ausgezeichnet. Frank Hämmerle, Landrat des Landkreises Konstanz, übergab die Urkunde im Rahmen des Kreistags im Landratsamt Konstanz. Ihre Ausbildung zur Restaurantfachfrau hat Mirela-Vasilica Ratoi in dem Gastronomiebetrieb Cantina Rabaja in Konstanz erfolgreich absolviert.

Das Restaurant hat 2014 Jörg Kersting übernommen. Gemeinsam mit seiner Frau sowie rund fünf Festangestellten und weiteren Aushilfen führt er die Cantina Rabaja seither als Familienbetrieb. Während er für den Service zuständig ist, leitet seine Frau die Küche. Hier werden deutsche Produkte auf italienische Art zubereitet und im Rahmen einer gutbürgerlichen Küche frisch serviert. Bereits kurz nach der Eröffnung kam Mirela-Vasilica Ratoi zunächst als Küchenhilfe in den Betrieb. Die 27-Jährige stammt aus Rumänien und kam

2013 nach Deutschland. Ihr Studium der Literaturwissenschaft finanzierte sie sich mit zwei Nebenjobs. Jörg Kersting erkannte schnell das Potenzial: „Mirela-Vasilica verfügt über eine hervorragende Auffassungsgabe. Wo es nur geht, hilft sie mit. Sie sieht die Arbeit, lernt schnell und setzt dies auch um. Wir haben von Anfang an gespürt, dass sie arbeiten will.“ Für den Gastronom und seine Frau war daher schnell klar, dass sie der engagierten Aushilfe eine Ausbildung im Restaurant anbieten möchten. Mirela-Vasilica Ratoi konnte die Ausbildungszeit dank Abitur und Studium verkürzen. Jörg Kersting wünscht sich für die Zeit nach der Ausbildung, dass die Restaurantfachfrau im Betrieb bleibt.

Aus dem Bereich der Handwerkskammer wurde Freyja Schilling ausgezeichnet. Die 21-Jährige erreicht in ihrer Ausbildung zur Orthopädie-Mechanikerin mit der Fachrichtung Prothetik alle 100 möglichen Punkten. Einmal jährlich werden die jeweils besten Auszubildenden im Landkreis von der IHK und der HWK vorgeschlagen und vom Kreistag geehrt. Der Lehrlingspreis des Landkreises Konstanz ist mit jeweils 1.000 Euro dotiert und wird vom Landkreis gestiftet. **LK**



KIM-CORINNA ABERLE (25)

Serie: Erfolgreich dank höherer Berufsbildung

» Bessere Qualifikation und Aufstiegschancen «

Am Anfang vieler erfolgreicher Berufswege steht eine duale Ausbildung. Der nächste Schritt ist dann eine berufliche Weiterbildung. In einer Serie stellen wir Menschen aus der Region vor, die mit höherer Berufsbildung Karriere gemacht haben. Dieses Mal: Kim-Corinna Aberle, bei der Five-Konzept GmbH & Co. KG für Marketing und Eventmanagement verantwortlich.

Warum haben Sie sich für eine Weiterbildung bei der IHK entschieden?

Im dritten Lehrjahr an der Berufsschule informierten uns die Lehrer über Weiterbildungsmöglichkeiten und damit verbundene Stipendien. Mich hat das Thema interessiert, und so habe ich weitere Informationen eingeholt. Ich war nach der Ausbildung einfach noch nicht zufrieden, und ein Studium kam aufgrund der Kosten und des fehlenden Praxisbezugs für mich nicht infrage. Also habe ich mich für die Weiterbildung zur Medienfachwirtin Print entschieden und um ein Stipendium beworben, was dann auch geklappt hat.

Welche beruflichen Ziele haben Sie sich gesetzt, und konnten Sie diese erreichen?

Die Weiterbildung stellt für mich eine bessere Qualifikation auf dem Arbeitsmarkt dar und bietet mir bessere Aufstiegschancen. Meine Vorgesetzten haben dies ebenfalls erkannt und mir mehr Verantwortung beispielsweise im Bereich Budgetplanung übertragen. Künftig würde ich gerne mein Wissen an junge Menschen weitergeben und diese ausbilden. Um

an der Abschlussprüfung zum Medienfachwirt teilnehmen zu können, muss die Eignung zum Ausbilder erbracht werden. Daher erfülle ich dank meiner Weiterbildung die Grundvoraussetzung und würde dieses Ziel gerne in Zukunft angehen.

Mit welchen Erfahrungen verbinden Sie Ihre Weiterbildung?

Ich habe die Weiterbildung zwei Jahre lang nebenberuflich absolviert. Der Unterricht fand zweimal im Monat jeweils am Freitagabend und Samstag statt. Vor der Zwischen- und Abschlussprüfung gab es Blockwochen zur Vorbereitung. Natürlich war das nicht immer nur mit Spaß verbunden, sondern hat auch Zeit und Nerven gekostet, da häufig das Wochenende geopfert werden musste. Aber die Dozenten haben mich positiv gestimmt. Das sind Leute aus der Praxis, und die Lerninhalte standen oft in Bezug zum Alltag. Das war eine tolle Erfahrung, und der Austausch mit den Kollegen aus derselben Branche hat mich immer motiviert und mir die Kraft und Energie gegeben, dran zu bleiben.

Was würden Sie anderen raten, die ebenfalls mit dem Gedanken spielen, sich weiterzubilden?

Es auf jeden Fall zu tun und die Chance zu nutzen. Man kann nie wissen, was der berufliche Werdegang noch bereithält und eine fachliche Qualifikation ist dabei immer von Vorteil. Aber man muss sich auch darüber im Klaren sein, dass es eine zusätzliche Belastung sein kann. Ich bin in dieser Hinsicht meinen Vorgesetzten sehr dankbar. Sie haben mich bei meinem Vorhaben immer unterstützt und die Eigeninitiative begrüßt. Beispielsweise habe ich Unterstützung in Form von Bildungsurlaub und flexiblen Arbeitszeiten dank Gleitzeit erfahren.

Interview: LK

Das technische Gymnasium absolvierte Kim-Corinna Aberle mit der Fachrichtung Gestaltungs- und Medientechnik. Anschließend folgte die Ausbildung zur Mediengestalterin Print mit dem Schwerpunkt Konzeption und Visualisierung. Nach der dreijährigen Ausbildung wechselte sie von dem Ausbildungsbetrieb, einer Werbeagentur in Donaueschingen, zu der Five-Konzept GmbH & Co. KG in Hüfingen. Das Unternehmen sowie die gleichnamige Akademie verfolgen das Ziel, mit der sogenannten Five-Methode die gängige Trainingslehre auf den Kopf zu stellen. Nachdem die gelernte Mediengestalterin 2015 ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hatte, begann sie noch im selben Jahr mit der zweijährigen Weiterbildung zur Medienfachwirtin Print bei der IHK Hochrhein-Bodensee. Heute ist die 25-Jährige für das Marketing und Eventmanagement verantwortlich.

Abschlussfeier des Austauschprogramms XChange

Wenn der Ölwechsel anders funktioniert

Es gehört eine Portion Mut dazu, sich für ein paar Wochen aus der vertrauten Umgebung zu verabschieden, um sich in einem ausländischen Ausbildungsbetrieb zu beweisen. Für die 129 Teilnehmer aus Österreich, Italien, Deutschland, Liechtenstein und der Schweiz am Lehrlingsaustausch XChange hat sich diese Courage ausgezahlt, wie die Gäste bei der offiziellen Zertifikatsverleihung Anfang November in Vaduz erfahren.

Liechtensteins Bildungsministerin Dominique Gantenbein nannte den Austausch eine einmalige Chance, um fachliche Fähigkeiten und soziale Kompetenzen zu verbessern. Daniel Spadin, Kanzleidirektor Graubünden, lobte die Einsatzbereitschaft der Lernenden: „Sie sind hier, weil sie motiviert, talentiert und leistungsbereit sind.“ Adrian Hasler, Regierungschef des Gastgeberlandes Fürstentum

Liechtenstein, freute sich, dass bei XChange zwei wichtige Elemente der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) zum Tragen kommen: Jugend und grenzüberschreitender Austausch. In Richtung Jugendliche sagte er: „Jeder Traumjob entspricht bei Tageslicht betrachtet nicht dem Ideal.“ Umso wichtiger sei es, bei der Arbeit Höhepunkte zu erleben, die einen in der Berufswahl eindrucksvoll bestätigen. „Ich bin überzeugt, dass das XChange-Programm so ein Höhepunkt ist.“ Raimund Kegel, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Konstanz und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Grenzüberschreitende Berufliche Bildung der IBK, betonte den Wert und die Qualität der dualen Ausbildung mit ihrem hohen Praxisanteil. Mit Blick auf die an XChange beteiligten, ökonomisch erfolgreichen Regionen von Augsburg bis nach Südtirol sagte er: „Es ist auch die wirtschaftliche Prosperität, die diesen Austausch ermöglicht.“

Nach den Reden berichteten die Hauptpersonen in lockeren Minutengesprächen mit Moderatorin Heike Montiperle dem Publikum von ihren Erfahrungen während des drei- bis vierwöchigen Auslandseinsatzes. Die meisten Auszubildenden konnten die anfänglichen dialektbedingten Verständigungsprobleme schnell überwinden und von den kleinen und großen Unterschieden im Arbeitsalltag lernen. Luca Gstreinthaler und David Stöckl



Viele zufriedene Gesichter: die Lernenden und ihre Ausbilder des XChange-Lehrlingsaustauschs 2017 nach der Übergabe der Zertifikate in Vaduz (oben). 26 der 129 Teilnehmer kamen aus Baden-Württemberg. Links: Moderatorin Heike Montiperle.



aus Absam (Österreich) etwa tauschten mit Giulia Lombardo in St. Gallen die Arbeit an großen optischen Linsen gegen die Welt der kleinen Industrielinsen. Eine ganz neue Erfahrung für alle drei Lernenden. Der angehende Kfz-Mechatroniker Robin Funke aus Singen stellte fest, dass man in anderen Ländern mitunter auch anders arbeitet. Ihn überraschte etwa, dass in seinem Dornbirner Austauschbetrieb sogar der Ölwechsel anders funktioniert. Doch auch die Ausbilder profitieren von den neuen Impulsen durch die Jugendlichen. Fachlich ohnehin, in einzelnen Fällen bis hin zur Nachhilfe in Sachen aktueller Musik aus Österreich.

Eine besonders schöne Auszeichnung gab es für die beiden Hilti-Lehrlinge Richard Küng und Manuel Lutz aus Thüringen (Österreich), die im Maggi-Werk in Singen einen hervorragenden Eindruck hinterließen. „Die Ausbilder dort wollten sie am liebsten behalten“, berichtete Ausbilder Werner Bernardi.

Welche spannenden Erfahrungen sie nach Feierabend an ihren Einsatzorten im Ausland gemacht hatten, konnte Heike Montiperle zwar nur ansatzweise aus den Lernenden herauskitzeln. Doch das an diesem Nachmittag meistgehörte Fazit spricht für sich: „Es war eine super Zeit.“

Holger Thissen

i Petra Böttcher, Tel.: 07531 2860-154
petra.boettcher@konstanz.ihk.de

XChange- Lehrlingsaustausch

Der XChange-Lehrlingsaustausch der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp) wird seit 2001 durchgeführt und bietet Lernenden sowie Unternehmen die Möglichkeit, internationale Erfahrungen zu sammeln. Die Europäische Union unterstützt das Projekt im Rahmen des Programms Erasmus+, das die grenzüberschreitende Zusammenarbeit sowie die Mobilität und Qualifikation junger Menschen fördert. Mehr Infos zu XChange unter www.xchange-info.net

Energieeffizienz-Netzwerk

Druckerei Konstanz besichtigt

Die Druckerei Konstanz gewährte dem Netzwerk Energieeffizienz einen nicht alltäglichen Einblick hinter die Kulissen einer Druckerei. Das Unternehmen ist vor allem bekannt als Hersteller für den Südkurier. Daneben werden aber auch andere Druckerzeugnisse am Standort erstellt. Der Druck und die Verarbeitung einer Zeitung sind komplexe und aufwendige Prozesse. Über alle Produktionsstufen müssen die Anlagen in einem eng verzahnten Prozess jeden Tag die gleiche hohe Qualität erstellen.

Als eine der ersten Druckereien weltweit wechselt die Druckerei Konstanz vom herkömmlichen auf den wasserlosen Offsetdruck. Ergänzt wird die wasserlose Rollenoffset-Druckmaschine durch das komplexe neue Weiterverarbeitungssystem. Beide Anlagen gemeinsam ermöglichen einen umweltfreundlichen Druck und die Veredelung einer Vielzahl hochwertiger und ausgefallener Produkte. Gleichzeitig müssen jedoch auch die technischen Bereiche Wärme, Kühlung oder Belüftung entsprechende Leistungen auf den Punkt erbringen.

Ralf Oser, Technischer Leiter, begrüßte die Teilnehmer des Energieeffizienz-Netzwerks und stellte die Produkte und Abläufe der Druckerei anhand von Grafiken und Bildern dar. Bei den Ausführungen zum Energiemanagement, welche durch Beispiele aufgezeigt wurden, war schnell eine rege Diskussion über Technik und Aufwand zur Datenerfassung im Gang.

Ein anschließender Rundgang durch die technischen Bereiche überraschte einige Teilnehmer über den hohen Grad an Komplexität und Verzahnung aller Funktionen. Das am Standort eingesetzte Blockheizkraftwerk (BHKW) erzeugt mit seiner elektrischen Leistung circa 30 Prozent des gesamten Strombedarfs am Verlags- und Produktionsstandort Konstanz. Weiter steht die thermische Leistung, in Form von Wärme, zur Verfügung. Gegenüber der herkömmlichen getrennten Erzeugung von Strom und Wärme, deren Energieeffizienz bei nur gut 50 Prozent liegt, erbringt das BHKW mit 82 Prozent der in Form von Erdgas eingesetzten Primärenergie eine erhebliche ökologische Verbesserung.

An vielen Stationen während des Rundganges wurden Lösungsansätze und Erfahrungen intensiv diskutiert, sodass die Teilnehmer neue Ansätze für ihre eigene Arbeit gewinnen konnten. Das Energieeffizienz-Netzwerk wird sich im Jahr 2018 erneut treffen, um den Teilnehmern weitere Aspekte bei der Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen aufzuzeigen. **ZiM**

i Bei Interesse setzten Sie sich bitte mit Michael Zierer, Fachbereich Umwelt und Energie, Tel. 07622 3907-214, Mail: michael.zierer@konstanz.ihk.de, in Verbindung.



Bild: alekosa - Fotolia

Konsule aus Äthiopien zu Besuch in der IHK Tor zu 600 Millionen Menschen

Hoher Besuch bei der IHK Hochrhein-Bodensee: Der äthiopische Generalkonsul Mehreteab Mulugeta Haile, Vizekonsul Hayder Abdella Hassen und Konsul Asfaw Seta Wardlo informierten sich bei einem Gespräch mit Uwe Böhm, IHK-Geschäftsführer International, über die wirtschaftlichen Möglichkeiten in beiden Ländern. Äthiopien ist vielen nahezu unbekannt, obwohl es mit fast 100 Millionen Einwohnern das zweitgrößte Land Afrikas und seit den 1990er-Jahren ohne Krieg ist. Zudem hat es einiges zu bieten. So ist der Tourismus ein kleiner, aber stark wachsender Pfeiler der Wirtschaft, er steht unter dem Motto Natur trifft Kultur. Der Besuch von historischen Stätten, deren Geschichte oft Jahrtausende zurückreicht und die teilweise zum Unesco-Weltkulturerbe gehören, kann mit Safaritouren verbunden werden. Der Bau von Fünf-Sterne-Lodges erlaubt neben Trekkingtours Urlaub für alle, die nicht auf einen gewissen Luxus verzichten möchten. Auch direkte Investitionen im Land können interessant sein. Eine geringe Mindesteinlage, niedrige Ener-

gie- und Lohnkosten, viele junge, vergleichsweise gut ausgebildete Hochschulabgänger und steuerliche Vorteile sowie staatliche Förderungen für die Industrie sind Anreize, sich für das Land zu interessieren. Bisher kommen die Hauptinvestoren aus China, Indien und der Türkei. Doch die Möglichkeit, dass Gewinne nicht im Land bleiben müssen und kein Inländer für die Gründung eines Geschäfts nötig ist, sind weitere attraktive Vorteile auch für deutsche Unternehmen. Als Mitglied der Afrikanischen Freihandelszone (TFTA) bietet das Land zudem Zugang zu 600 Millionen Abnehmern. Das Wirtschaftswachstum beträgt jährlich etwa elf Prozent, das Finanzsystem ist stabil (B-Rating). Exportiert werden vor allem Agrarprodukte, Baumwolltextilien und Lederwaren. Praktisch alle hochwertigen Wirtschaftsgüter müssen importiert werden. **Bö**



Was viele nicht wissen: Äthiopien hat eine wunderschöne Natur zu bieten. Darum und um das wirtschaftliche Potenzial des Landes ging es beim Besuch des Generalkonsuls und seinen zwei Begleitern.

Veranstaltung zu Erwartungen der Generation Y Arbeitsplatz der Zukunft

Die Kunst einer Organisation besteht darin, ein optimales Zusammenspiel von Organisationsstruktur, Mensch und Technologie zu schaffen und diese mit den Interessen der Mitarbeiter zu harmonisieren. Junge Mitarbeiter sind dabei sehr wichtig. Die AOK und die IHK machen dies im Rahmen der Veranstaltung „Arbeitsplatz der Zukunft – Erwartungen der Generation Y“ am Donnerstag, den **14. Dezember**, von 15.30 bis 17.30 Uhr in der IHK in Konstanz zum Thema. Die promovierte Gesundheitspsychologin, Steffi Burkhart, macht in ihrem Vortrag deutlich, wie Menschen und damit auch Ziele besser erreicht werden können. **LK**

i Information und Anmeldung: Isabell Brutschin,
Tel. 07622 3907-240, isabell.brutschin@konstanz.ihk.de

Sachverständige Erneut öffentlich bestellt und vereidigt

Dipl.-Ing. (FH) Michele Linsalata-Walz, Meitnerring 4, 79589 Binzen, Tel.: 07621 2945, Fax: 07621 2143, E-Mail: linsalata.walz@dwalz.de, wurde erneut von der IHK Hochrhein-Bodensee als Sachverständiger für „Kraftfahrzeugschäden und -bewertung“ öffentlich bestellt und vereidigt. Die öffentliche Bestellung ist bis 22. November 2022 befristet.

Lehrgänge und Seminare der IHK

Wann? **Was?** **Wo?** **Euro**

Informationen: Konstanz, Tel.: 07531 2860-118; Schopfheim, Tel.: 07622 3907-230, www.konstanz.ihk.de

Ausbildungsakademie

29.01.18	Das 1 x 1 der Kommunikation – Training für Auszubildende	Schopfheim	99
----------	--	------------	----

Außenwirtschaft

29.01.18	Das 1 x 1 der Kommunikation – Training für Auszubildende	Schopfheim	99
ab 20.02.18	Zollmanager/in (IHK) – Zertifikatslehrgang	Schopfheim	1.950

Büromanagement

ab 12.01.18	Professionelles Office-Management – Zertifikatslehrgang	Singen	650
-------------	---	--------	-----

Einkauf/Logistik

01.+02.02.17	Professionelle Einkaufsverhandlungen	Konstanz	520
--------------	--------------------------------------	----------	-----

Finanz- und Rechnungswesen

ab 19./24.02.18	Lohn- und Gehaltsabrechnung – Zertifikatslehrgang	Schopfheim/Konstanz	650
-----------------	---	---------------------	-----

Führung/Personalwesen/Persönlichkeitsentwicklung

11.12.17	Personalbüro/Lohnsteuerpraxis 2018 – Aktuelles zum Jahreswechsel	Konstanz	270
11.12.17	Sicher führen – ein Zwischenstopp	Konstanz	270
13.12.17	Vom guten Kollegen zum neuen Chef	Schopfheim	270
30.01.+02.03.18	Die ersten Tage als Führungskraft	Konstanz	520
31.01.+23.02.18	Mitarbeiter verantwortlich führen – Training für Meister und Vorarbeiter	Konstanz	520
22./24.01.18	Aktuelles zum Reisekosten- und Bewirtungsrecht für 2018	Schopfheim/Konstanz	290
02.02.18	Zeitmanagement und Arbeitstechnik	Schopfheim	270

Gesundheit/Pflege

ab 26.02.18	Präsenzkraft in der Pflege – Zertifikatslehrgang	Waldshut	1.248
-------------	--	----------	-------

Immobilienmanagement

13.12.17	Betriebs- und Heizkostenabrechnung	Konstanz	270
----------	------------------------------------	----------	-----

Prüfungslehrgänge

ab Dezember 2017	Geprüfte/r Fachwirt für Logistiksysteme	Schopfheim	3.250
ab 18.12.17	Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in	Konstanz	3.250
ab 12.01.18	Geprüfte/r Technische/r Fachwirt/in	Schopfheim	4.100
ab 19.02./05.03.18	Geprüfte/r Handelsfachwirt/in	Konstanz/Schopfheim	3.250
ab 08.02.18	Geprüfte/r Techn. Fachwirt/in und Techn. Betriebswirt/in – Kombilehrgang	Überlingen	7.650

Weitere Seminare und Lehrgänge finden Sie unter www.konstanz.ihk.de